

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 136.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 22.

Sonnabend, den 16. März 1895.

5. Jahrgang.

Montag den 18. März Vieh- u. Krammarkt in Elstra.

Donnerstag den 21. März Viehmarkt in Ramenz.

Deutsches und Sächsisches.

Brettnig, den 16. März 1895.

Brettnig. Ein Ueberblick über die Opfer der Liebe und Dankbarkeit, welche innerhalb unserer Sächsischen Landeskirche von ganzen Gemeinden und einzelnen Personen im Interesse des kirchlichen Wesens nur in einem Jahre gebracht werden, gewährt große Freude. Zu den Neubauten von Kirchen tritt die liebevolle Fürsorge für das Einzelne, welche Großes und Kleines ins Auge faßt — von großartiger Renovation an bis herab zu den feingedachten Binnen, die zum Dienste im Heiligthum erforderlich sind. Die kleinsten und ärmsten Gemeinden wetteifern nach Kräften mit großen, reichbegüterten Orden um die Würde ihrer Gotteshäuser. Aus der Fülle dieser Notizen, welche trotz ihrer Kürze 26 eng gedruckte Spaltseiten ausfüllen, wobei Vollständigkeit noch ausgeschlossen bleibt, sei nur einiges erwähnt. In der Eparchie Chemnitz hat sich die Gemeinde Gruna von der Mutterkirche zu Reichenbrand abgelöst. Sie zählt 4452 Einwohner und hat sich ein Gotteshaus erbaut, zu welchem am 16. Mai 1892 der Grundstein gelegt und dessen Glockenweihe am 24. Juli 1893 vollzogen werden konnte. Eine Spende von 1500 Mark und die Schenkung des Bauplatzes war der Anfang zum Kirchenbau, welcher 850 Sitzplätze hat, ein Dossur-Geläut, eine Orgel mit 30 Stimmen und eine Heizungsanlage. In Aue (Eparchie Schneeberg) wurde am 3. und 4. Sept. 1893 die neuerbaute Nikolaikirche geweiht. Zu dieser Kirche hatte im Jahre 1858 ein Bürger der Stadt die erste Gabe gespendet. Seine 300 Mark bildeten den Grundstock des Kirchenbaufonds. Ueber 20 Jahre hatte dieser Fonds nur unwesentliche Vergrößerungen erfahren, da beschloß man im Jahre 1885 eine Hauskollekte zu sammeln. Der Ertrag war ganz bedeutend. 21750 M. kamen zusammen, sodaß nunmehr das Werk fest in die Hand genommen werden konnte. Im Jahre 1891 kam es zur Grundsteinlegung. Mitten im Winter, welcher ganz besonders mild war — am 15. Januar 1892 — konnte die Hebefeier des Gotteshauses stattfinden. An den Geschenken aus der Mitte des Gemeinde selbst in Geldwert von 19056 M., ebenso wie an den Beihilfen des Landeskonfistoriums in Höhe von 22000 M. bewährte sich das Wort: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Brettnig. Der hiesige Jugendverein feiert morgen Sonntag sein Stiftungsfest im Gasthof zur Sonne. Dasselbe besteht (s. Zus.) in Gesang, humoristischen Vorträgen, Deklamationen und Ball. Hierbei wird, wie wir hören, ein Entree von 15 Pf. erhoben, welches dem hiesigen Turnhallenbaufonds zuzuführen soll. Im Hinblick auf diese gute Sache dürfte es an zahlreichem Besuche keineswegs mangeln.

Brettnig. Wie allerorts, so beachtet man auch hier den Geburtstag des Reichskanzlers Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck zu begehen. Zur Besprechung über

eine entsprechende Feierlichkeit hatten sich am Sonntag im Gasthof zum „Anker“ die hies. Vereinsvorstände versammelt, in der man sich dahin einigte, die Feier in Form eines Kommerzes zu begehen. Am kommenden Sonntag findet eine abermalige Zusammenkunft derselben statt, zwecks dessen die Aufstellung des Programms vorgenommen werden soll.

Die jüngst erfolgte Beisetzung des sächsischen Staatsministers von Thimmel in der Familiengruft in Nöbdenitz hat die Erinnerung daran geweckt, daß in der mitten in jenem Dorfe stehenden mächtigen Eiche der am 1. März 1824 hier verstorbenen altbairische Minister Hans Wilhelm Thimmel begraben liegt. In dem innern Raum der Eiche war damals eine Gruft gegraben, ausgemauert und überwölbt worden und darin lag die irdische Hülle des Ministers, nicht in einem Sarge, sondern auf einer Moosbank. Im Laufe der Zeit hat es der Baum fertig gebracht, eine Seite ganz zu schließen und auf der anderen Seite die eiserne Thür hinauszutreiben, so daß man gegenwärtig nicht mehr in das Innere des Baumes sehen kann.

Am Sonntag nachmittags in der 3. Stunde entstand auf der Chauffeebrücke zu Meißen ein Menschenauflauf, weil eine scheinbar geistig gehörte Frau den Versuch machte, mit einem etwa 5jährigen Mädchen in den Elbstrom zu springen. Die Lebensmüde wurde aber an der Ausführung ihrer Absicht durch hinzueilende Leute noch rechtzeitig verhindert.

Die Remontemärkte in Sachsen finden dieses Jahr sämtlich im Monat April statt, und zwar am 1. in Freiberg, am 2. in Frankenberg, am 3. in Chemnitz, am 4. in Reichenbach, am 5. in Zwickau, am 6. in Rochlitz, am 8. in Liebertswitz, am 9. in Dahlen, am 10. in Lommatsch, am 17. in Großenhain, am 18. in Ramenz, am 19. in Bautzen und Löbau, am 20. in Großenhain und am 21. April in Pirna.

Zu dem Kapitel vom „gekränkten Künstlerstolz“ wird jetzt wieder aus Glauchau ein Beitrag geliefert. In einer Theaterbesprechung behauptete der Kritiker der „Glauchauer Zeitung“, daß ein Mitglied des gegenwärtig in Glauchau gastierenden Freiburger Stadttheaters mehrmals zu häufig und deshalb undeutlich gesprochen habe. Obwohl nun diese Rüge in die wohlwollendsten Worte gekleidet und derselbe Fehler schon von anderer Seite früher gerügt worden war, erhielt der Kritiker doch von dem Schauspieler — Max Hanisch nennt sich der Herr — eine „künstlerisch-beseidene“ Zuschrift, in der es u. a. heißt: „Ich kann Ihnen nur den freundschaftlichen Rat geben, gehen Sie zu einem Spezial-Ohren-Arzt und lassen Sie sich untersuchen, denn die Undeutlichkeit meiner Aussprache liegt entschieden nur an Ihrem Gehör.“

Unglaublich klingt es, wenn man erzählen hört, wie die Gutsbesitzersfamilie Reef in Barbersdorf bei Kirchberg von einem

ruchlosen, bis jetzt noch nicht ermittelten Menschen jugesetzt wird. Vor ungefähr 3 Jahren war der erwachsenen Tochter das Gesicht mit Schwefelsäure übergoßen worden, später hatte man die Familie in der Wohnstube mit Steinwürfen bedroht, und in diesen Tagen hat man versucht, die Familie mittels Explosion eines mit Pulver gefüllten Thonrohres zu verderben. Letzteres fand man am Morgen mit verlöschter Zündschnur auf dem Fensterstock der Wohnstube liegen. Das Erlöschen der Zündschnur ist jedenfalls aufgetauchtem Schnee zu verdanken.

Obwohl die Leipziger „Vormesse“ noch bis zum nächsten Sonnabend den 16. März währen soll, sind doch bereits sehr viele Messfreunde, die ihre Muster ausgelegt hatten, in die Heimat abgereist. Der Verein zur Erhebung des Fremden- und Geschäftsverkehrs hat eine Aufforderung an die Messbesucher erlassen, daß sie ihre Messlager noch nicht aufheben möchten, weil verschiedene nach Leipzig gelangte Nachrichten beweisen, daß viele sonst regelmäßig gekommene Einkäufer von der Vormesse gar nichts gewußt haben; dieser Rat scheint aber nur von wenigen industriellen beherzigt worden zu sein. Einige Fabrikanten, die mit dem Geschäftsgange der Vormesse nicht zufrieden sind, wollen auch zu der „Aleinmesse“ nach Ostern wieder nach Leipzig kommen, um ihren unter den Kleinhändlern befindlichen Kunden Gelegenheit zu geben, Bestellungen zu machen. Die besten Geschäfte haben nach übereinstimmenden Berichten die Porzellan- und Glasfabrikanten gemacht.

Vor dem Disziplinarhof zu Leipzig soll alsbald nach Ostern die Verhandlung gegen Leist, den früheren Rangier von Ramenz, stattfinden. Zum Referenten ist der hamburgische Bundesrats-Bevollmächtigte Dr. Krüger bestellt. Da dieser in letzter Zeit wiederholt erkrankt war, mußte der Verhandlungstermin so weit hinausgeschoben werden. Wenn Leist vor der Disziplinarkammer zu Potsdam zu seiner Entschuldigung behauptete, die Ursachen der Unzufriedenheit, die zu dem späteren Aufstande führte, seien schon in der Zeit zu suchen, als er die Stellvertretung des Gouverneurs Zimmerer noch nicht übernommen hatte, so haben sich für die Richtigkeit dieser Behauptung Anhaltspunkte nicht ergeben. Dem Gouverneur Zimmerer wird im Gegenteile das Zeugnis eines sehr pflichtgetreuen Beamten ausgestellt, der sich Ausschreitungen der Art, durch die sich Leist auf den sichtlich niedrigen Standpunkt der Duaska stellte, nie hat zu schulden kommen lassen. Herr Zimmerer, der Vater von Geburt ist, ist seiner Natur nach etwas dorb und grobkörnig. Dieser Umstand mag wohl nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, daß ein erprießliches Zusammenwirken mit den in Ramenz ansässigen Europäern, die meist Hamburger sind, nicht recht möglich war. Herr Zimmerer wird nach Ablauf seines Urlaubs nicht wieder nach Ramenz zurückkehren. Ein Nachfolger für ihn ist noch nicht bestimmt.

Litterarisches.

Der „Häusliche Ratgeber“, praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen, mit den Gratisbeilagen „Mode und Handarbeit“ und der illustrierten Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“. Verlag von Robert Schneeweiß in Breslau. Preis vierteljährlich 1,25 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Es kann ohne Uebertreibung behauptet werden, daß die genannte Wochenschrift zu den besten und am weitesten verbreiteten Frauenzeitschriften gehört, die in dem letzten Jahrzehnt in so großer Anzahl allenthalben entstanden sind. Das in mehr als 70 000 Exemplaren über ganz Deutschland verbreitete Blatt ist den deutschen Hausfrauen ein fast unentbehrlicher treuer Berater in allen häuslichen Angelegenheiten geworden. Die uns vorliegende Nummer 10 des IX. Jahrganges zeigt wieder recht deutlich, daß die Verlagsbehandlung nach Kräften bemüht gewesen ist, den Lesern des Blattes in jeder Beziehung das Beste zu bieten. Es wäre nur zu wünschen, daß die dort gegebenen Ratschläge nicht unbeachtet blieben. Ganz besonders wertvoll ist die illustrierte Rubrik „Handarbeiten“. Sehr niedlich ist auch die beigegebene illustrierte Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“, die von unserem Respekt stets mit Freuden begrüßt wird. Denjenigen Damen, denen der „Häusliche Ratgeber“ unbekannt ist, raten wir ein Probeabonnement zu bestellen. Probenummern versendet auf Wunsch der Verlag jederzeit gern gratis und franko.

Kirchennachrichten von Frankenthal vom 1. bis 15. März 1895.

Getauft: Helene Ida, des Gutsbesitzers Philipp in Brettnig T. — Otto Max, des Wirtschaftsbefizers Peggold in Brettnig S. — Paul Ewald Bruno, der Fabrikarbeiterin Haupe in Brettnig S.

Getraut: Wirtschaftsbefizer Gustav Hermann Arnold mit Hulba Ernestine Hartmann, beide in Frankenthal.

Dom. Okuli: Vormittags 1/2 9 Uhr: Beichte und Kommunion, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachmittags 1/2 2 Uhr: Katechismusterredung mit den konfirmierten Töchtern von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Martha Marie, T. des Konfirmanden Ewald Hermann Duhle. — Flora Katharina, T. des Geschäftsgehilfen Friedrich Bernhard Pfund. — Außerdem ein außerordentlich Knabe und ein Mädchen.

Heirats-Register. D. E. Schmidt, Ernst Robert Schmidt, Brie, Minna Ziegenbalg.